

Herrn Bürgermeister Schmitz

31.10.2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit stellen die Fraktion Bündnis90/GRÜNE folgende Anträge zur Namensänderung von Straßen im Stadtgebiet deren Namensgeber eine zwielichtige Rolle im Nationalsozialismus spielten.

Wir bitten die Anträge als Einzelanträge im nächst erreichbaren Ausschuss oder im Rat zu behandeln.

Begründung:

Die Defizite in der Aufarbeitung des NS- Terrors in der jungen BRD sind seit längeren Gegenstand der historischen Forschung. Aller Orten wird eine Aufarbeitung der Verstrickung von Personen und Institutionen beleuchtet. Zu Tage tretende Erkenntnisse bleiben auch im Jahr 2018 nicht folgenlos, viele Städte, auch in der Umgebung von Geilenkirchen (Eschweiler, Alsdorf u.w.)

Häufig wurden bis in die 80er Jahre hinein Menschen für ein Lebenswerk mit der Vergabe eines Straßennamens geehrt, die bei neuere Betrachtung keine Vorbildfunktion für eine Demokratie haben können. Hierzu zählen nicht mehr nur ausgewiesene Nationalsozialisten, sondern auch Unterstützer ziviler und militärischer Natur, da sie alle ein menschenverachtendes Regime gestützt und an einem eliminatorischen Angriff und Expansionskrieg mitgewirkt haben. Eine Revision ist in zweifacher Hinsicht auch in Geilenkirchen angezeigt:

1. Carl-Diem-Straße, Bauchem

In Bauchem, im Sichtfeld der Anita-Lichtenstein-Gesamtschule befindet sich die Carl-Diem-Straße, welche nach dem gleichnamigen Gründer des Deutschen Sportbundes, dem Vorläufer der Bundesjugendspiele und Begründer der ersten Deutschen Sporthochschule benannt wurde.

Seine Person steht seit Beginn der 90er Jahre in der historischen Kritik. 1995 erst konnte anhand der Archivöffnung zweifelsfrei bewiesen (und gerichtlich bestätigt) werden, dass Diem noch am 18.03.1945 eine als „Spartarede“ bekannte Durchhalterede gegen über hunderten Jugendlichen im Volkssturm in Berlin führte, welche dazu beitrug, dass die meisten zumeist 14jährigen mit Handfeuerwaffen gegen anrückende sowjetische Panzer ankämpften und dabei den sinnlosen Tod fanden. Erschwerend kommt hinzu, dass er diese Aufgabe im Alter von 62 und nachweislich freiwillig übernommen hat. Ein Ausdruck der Reue ist bis zu seinem Tod 1962 nicht dokumentiert.

Ein solches Handeln ist mit der Berücksichtigung der zeitlichen Gebundenheit nicht zu rechtfertigen. Das Gesamtwerk Diems kennzeichnet sich an diversen Stellen als militaristisch und nationalistisch, so auch der Ausspruch und damit sein Verständnis der Funktion des Sportes, dass Sport freiwilliger Wehrdienst sei.

Die Städte Köln, Aachen, Münster, Eschweiler und Alsdorf aber auch Würzburg, die Geburtsstadt Diems, u.v.m. haben daraus die Konsequenzen gezogen und benannten entsprechende Straßen oder Bauten um.

In Geilenkirchen kommt dieser Notwendigkeit aufgrund der Sichtbeziehung zu einer Schule, deren Namensgeberin Opfer eines von Diem unterstützten Terrorregimes wurde, eine besondere Bedeutung zu – eine Unterlassung wäre zynisch.

Beschlussvorschlag:

Wir beantragen, die Verwaltung zu beauftragen, die Carl-Diem-Straße in Geilenkirchen umzubenennen. Hierzu soll eine Informationsveranstaltung für die betroffenen Anwohner durchzuführen und bei der Neubenennung bevorzugt mit einzubeziehen. Es wird vorgeschlagen in Kooperation mit Post- und Paketdiensten eine anwohnerfreundliche Übergangslösung (z.B. XXX- Straße (ehemals Carl-Diem-Straße)) zu finden. Weiterhin sollte die Verwaltung die Verwaltungsgebühren für das Ändern von Ausweisen und ähnliches tragen. Des Weiteren möge die Verwaltung klären, ob die Änderung von KFZ Dokumenten notwendig ist.

Sinnvoll wäre es die Straße entweder „Anita-Lichtenstein Straße“ zu nennen. Oder aber „Sophie Scholl Straße“. Beides hätte Bezug zu unserer Gesamtschule.

2. Antrag

Möldersstraße, Teveren

Werner Mölders war ein erfolgreicher und hochdekoriertes Jagdflieger im WK II mit 50 Abschüssen und diversen Kampf- und Bombeneinsätzen gegen Bodentruppen u.a. in der Legion Condor im Spanischen Bürgerkrieg und beim Überfall auf die Sowjetunion. Mölders war in militärischer technischer und -taktischer Hinsicht ein Vorzeigesoldat der Wehrmacht. Seine Erfolge wurden in der Nachkriegszeit in der Bundeswehr gewürdigt und werden es teilweise noch heute.

Wie in der Diskussion über den Antrag von Bündnis 90-Die Grünen im Jahr 2005 deutlich geworden ist, wurde ebendieser damals abgelehnt mit der Begründung, dass Mölders seine Pflicht erfüllte, kein ausgewiesenes NSDAP-Mitglied war und damit keine persönliche Schuld trug.

Weiterhin wollte man nicht im Nachgang um die Diskussion über die Verstrickung der Wehrmacht, die Simplifizierung „Soldaten sind Mörder!“ aufwärmen.

Hierzu ist festzustellen:

1. Traditionen sind eine wesentliche Konstante privater, beruflicher und gesellschaftlicher Orientierung und damit auch der Bundeswehr nicht nur zuzugestehen, sondern auch zu würdigen.
2. Die Bundeswehr ist ein wichtiges Instrument der Verteidigung der freiheitlichen Grundordnung nach Außen und damit der Freiheit der Menschen dieses Landes. Insofern ist der „Bürger in Uniform“ vor o.g. Anfeindungen zu schützen.
3. Aber: Die Bundeswehr ist historisch die erste Armee in Deutschland, die einen verlässlichen Teil unserer Demokratie bildet. Alle Vorgängerarmeen waren das nicht! Dies gilt in der deutschen Geschichte nicht nur für die Militärs. Mit Ausnahme weniger historischer Akteursgruppen der nachnapoleonischen Zeit, begonnen mit dem erweiterten Betrachtungszeitraum um 1848 und der Herausbildung demokratischer Parteien (SPD, Zentrum, Liberale) bleibt die Geschichte bis 1918 von undemokratischen Kräften dominiert.

Dennoch sind berühmte Figuren der Militärgeschichte wie Scharnhorst oder von Moltke unstreitig Teil deutscher militärischer Traditionen. Sie handelten nach damals gültigen Wertmaßstäben zum Wohle von „Gott, König/Kaiser und Vaterland“.

4. Unstreitig ist aber auch die Tatsache, dass die Wehrmacht Herrschafts- und Schreckensinstrument des NS-Regimes war, ohne welche der Tod von über 40 Millionen Menschen in einem rassistisch motivierten, eliminatorischen Angriffskrieg nicht möglich war. Dieser Krieg wurde vom NS-Regime durch völkerrechtswidrige Überfälle über Europas Grenzen hinausgeführt. Bedeutsam ist, dass ein Angriffskrieg keinen Wertmaßstab des 20. Jahrhunderts darstellt.
5. Aber: Werner Mölders war Vorzeigesoldat der Nazis. Seine Leistung besteht in der Übererfüllung seiner Pflicht, welche wiederum Tod und Zerstörung im Ausland zum Zwecke der Unterdrückung und Ausbeutung Europas diente. Er wurde zum Entwickler der Flächenbombardements, welche auch von deutscher Seite im WK II verübt wurden. Dabei wurde der massenhafte Tod von Zivilisten nicht nur billigend in Kauf genommen, sondern war Teil der Zerstörungsstrategie. Gerade in Gernica zeigt sich die Menschenverachtende Gesinnung Mölders. Durch eine von ihm ersonnene Taktik möglichst viele Menschen zu töten und eine Stadt zu vernichten wurde aus dem Befehl eine 25 Meter lange Brücke zu zerstören ein Flächenbombardement mit vielen zivilen Opfern. Die Schätzungen gehen bis zu 2.000 Toten. Zwei Wochen vorher wurde mit der gleichen „Erprobungstaktik“ die Kleinstadt Durando vollständig vernichtet und 300 Zivilisten ermordet.

Dies ist keine Lebensleistung, welcher wir heute ehrend mit einem Straßennamen in Geilenkirchen gedenken sollten.

1997 bat Bundespräsident Roman Herzog bei einem Besuch in Spanien offiziell im Namen Deutschlands um Entschuldigung für den Angriff.

Der Militärhistoriker Klaus A. Maier betrachtet die Bombardierung der Stadt als ersten Verstoß der deutschen Luftwaffe gegen das Kriegsvölkerrecht.

Beschlussvorschlag:

Wir beantragen, die Verwaltung zu beauftragen, die Mölder Straße in Geilenkirchen umzubenennen. Hierzu soll eine Informationsveranstaltung für die betroffenen Anwohner durchzuführen und bei der Neubenennung bevorzugt mit einzubeziehen. Es wird vorgeschlagen in Kooperation mit Post- und Paketdiensten eine anwohnerfreundliche Übergangslösung (z.B. XXX- Straße (ehemals Mölder Straße) zu finden. Weiterhin sollte die Verwaltung die Verwaltungsgebühren für das Ändern von Ausweisen und ähnliches tragen. Des Weiteren möge die Verwaltung klären, ob die Änderung von KFZ Dokumenten notwendig ist.

Zu klären ist noch ob unsere „Richtshofen Straße“ nach Wolfram oder Manfred von Richtshofen benannt wurde. Wolfram von Richtshofen war der kommandierende General der Versuchsbomberstaffel die Gernica und Durando zerstört haben. Wir regen an, durch den Zusatz des Vornamens, also Manfred von Richtshofen Straße, Klarheit zum Namensgeber herzustellen.